



Zürcher Oberländer
8620 Wetzikon ZH
044/ 933 33 33
www.zo-online.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 27'922
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 377.9
Abo-Nr.: 377009
Seite: 27
Fläche: 14'809 mm²

Dübendorf Dauerbrenner Nachfolge

Das zehnte Wirtschaftsforum des Wirtschaftsfördervereins Glattal behandelte eine Frage, die wohl jedem Unternehmer unter den Nägeln brennt.

Innert der kommenden fünf Jahre steht bei 26 Prozent aller Schweizer KMU eine Nachfolge bevor. Eine Zahl, mit der KMU-Experte Frank Halter von der HSG St.Gallen dem Publikum die Brisanz des Themas vor Augen führte. Die Nachfolge stand im Mittelpunkt der zehnten Ausgabe des Glow-Wirtschaftsforums der Wirtschaftsförderung Glattal am Donnerstag in der Empa-Akademie in Dübendorf.

Besser übernehmen statt gründen

Halter wartete mit einer weiteren Forschungserkenntnis auf: Fünf Jahre nach der Übergabe existierten noch 95 Prozent der Unternehmen. Von den Start-up-Firmen hingegen überlebten lediglich die Hälfte die ersten fünf Jahre. «Es ist für Eigenständige deshalb oft sinnvoller, eine Firma zu übernehmen, statt eine eigene zu gründen.»

Gerade diesen Schritt hat Barbara Artmann, Inhaberin der Aargauer Schuhfabrik Künzli, getan. Die gebürtige Bayerin arbeitete während zweier Jahr-

zehnte in mehreren Beratungsfirmen und zuletzt bei der UBS, ehe sie sich 2004 zur Übernahme der Firma Künzli entschloss. «Je höher man in einer grossen Firma aufsteigt, desto mehr muss man sich mit firmeninterner Politik herumschlagen. Davon hatte ich genug.» Lebhaft schilderte Artmann dem gut 200-köpfigen Publikum, wie sie einen tieferen Lohn in Kauf nahm und begann, systematisch nach einem geeigneten Übernahmekandidaten zu suchen.

Klingender Name, alte Maschinen

Fündig wurde sie in Windisch bei Künzli. Der Orthopädie-Schuh hatte einen klingenden Namen, «aber wir hatten kein Budget für Forschung und Entwicklung oder Werbung. Und die Maschinen waren älter als ich.» Begeistert erzählte Artmann, wie sie frischen Wind in die Firma gebracht habe. So sichere man sich beispielsweise die Forschungszusammenarbeit mit renommierten Ärzten, indem man die gesamte Spitalbelegschaft mit Künzli-Modeschuhen inklusive aufgenähtem Spitallogo beliefere. Mittlerweile habe man Künzli auch als Modeschuh etablieren können. Belohnt wurde Artmanns Engagement mit dem Swiss Award Wirtschaft 2009. Schade nur, dass sich der Erfolg schwer beurteilen lässt, denn die Firma gibt keine Umsatzzahlen bekannt. (mvl)